

Für mich war das Faszinierendste bei unserem Besuch bei der Firma Schelchen, dass alle Mitarbeiter so schnell sind und sich trauen, mit solch großen Maschinen zu arbeiten."

Max Johannes Heuschkel (9), Motzen



Mir hat vor allem die Herstellung der Schuhsohlen gefallen und dass wir jeden Produktionsschritt in der Halle anschauen durften. Die kleinen Geschenke haben mir besonders gefallen."

Linda Lenz (10), Töpchin



lch fand es sehr nett, dass alles so schön für uns vorbereitet wurde und dass wir Schuhsohlen als Geschenke mitnehmen durften. Toll, dass die Mitarbeiterinnen alle Fragen beantworten konnten."

Lisa-Marie Klar (9), Motzen



Mich haben am meisten die weichen Schuhsohlen beeindruckt. Ich fand es sehr interessant, wie die Frau an der Nähmaschine es geschafft hat, die Sohle so schnell umzudrehen."

Paul Scholz (9), Töpchin



Fasziniert beobachten die Schüler, wie die fertigen Produkte für den Transport eingeschweißt werden.

FOTOS: MELANIE HÖHN (11)

Mich hat beeindruckt, dass wir die verschiedenen Sohlen in die Hand nehmen durften und dass uns im Rundgang alle Produktionsschritte so genau erklärt wur-

Ayna Artsaeva (9), Motzen



Ich fand es spannend, dass wir alle unsere Fragen während des Rundgangs loswerden konnten und dass alle so nett zu uns waren. Das weiche Lammfell hat sich für mich am besten angefühlt."

Leni Gieseler (9), Motzen

Spannende Stippvisite in der Sohlen-Produktion

Viertklässler aus Töpchin besuchen im Rahmen des Schulreporter-Projekts die Firma Schelchen

Von Melanie Höhn

Zeesen. Eisbär? Leopard? Schlange? Die Schüler der 4. Klasse der Grundschule Töpchin rätselten, welche Lederarten bei der Firma Schelchen in Königs Wusterhausen verwendet werden. "Unsere Sohlen bestehen unter anderem aus Schwein, Ziege, Schaf oder Rind", erklärte ihnen Sabine Timm, die Personalleiterin des

Unternehmens. Zusammen mit ihrer Kollegin Susan Bohne sind Abfall, der führte sie die Kinder im bei der Fleisch-Rahmen des MAZ-Schulreporterprojektes durch die Firma. Dafür musste aber nicht extra ein Tier ge-

schlachtet werden", chefin Schelchen versicherte Timm weiter: "Die Tierhäute sind Abfall, der bei der Fleischverarbeitung übrig

Wie ist der Fuß aufgebaut und was ist eigentlich ein Fußbett? Diese Fragen klärte Sabine Timm zunächst, bevor es in die Produktionshalle ging. "Viele Menschen haben Plattfüße, mit dem Polster wird der Fuß entlastet. Es ist ein kleiner Stoßdämpfer, wie beim Auto. Auf harten Böden schmerzen Füße sonst sehr", erklärte die

Personalleiterin an einem Fußmodell. "Krankenschwestern oder Verkäufer haben besondere Belastungen, sie werden mit unseren Produkten verwöhnt." Und das Fußbett? "Das hat eine Mulde, damit der Fuß festgehalten wird und nicht umknickt", so Sabine Timm.

Mit Stift und Notizblock ausgestattet lernten die Viertklässler während eines Rundgangs durch die Produktionshallen die Welt der

Sohlen und Fußbettun-Die Tierhäute gen kennen und schrieben sich ihre Fragen auf. Sie durften den Mitarbeitern über die Schulter schauen und bekamen so einen Einblick in die verschiede-

> nen Arbeitsschritte. Erster Halt war bei Produktionsmitarbeite-

rin Inge Lück. "Bei ihr ist es wie an Weihnachten", sagte Sabine Timm den Kindern. "Mit starkem Druck wird das Leder wie ein Plätzchen ausgestampft, so entstehen die Formen der Schuhsohlen." Eine spezielle Spaltmaschine glättete die Sohlen im nächsten Schritt, später wurden sie von einer Mitarbeiterin mit dem Markenzeichen Pedag versehen - mit viel Druck bei hoher Temperatur. Ein paar Meter weiter konnten die





Kinder zuschauen, wie eine dunkle Schicht, der Aktivkohlefilter, von Mitarbeitern bearbeitet wurde. "Und wie wird der unter die Sohle geklebt?", wollte Lisa-Marie wissen. "Mit gesundheitsverträglichem Klebstoff", erklärte Sabine Timm der Schülerin. Der Wissensdurst der Neunjährigen war damit aber noch nicht gestillt, denn ihr ging das kleine R im Markenlogo "Pedag" nicht mehr aus dem Kopf. "Das ist Englisch und bedeutet registered trademark, also eingetragene Marke. Man muss etwas bezahlen, wenn man sich einen Namen schützen lässt", erklärte Sabine Timm.

Als Mara Fürch beobachtete, wie die Sohlen verpackt wurden, wollte sie genau wissen, was eine Artikelnummer ist. "Das hat jedes Produkt, es steht zusammen mit der Größe auf dem Etikett, in den Sprachen Russisch, Englisch und Japanisch", erklärte Sabine Timm. Das anschließende aufwendige Einschweißen der Chargen faszinierte die Kinder besonders.

Während des Rundgangs fielen den Schülern aber noch weitere Fragen ein, die nichts mit der Herstellung zutun hatten. "Warum ist das Unternehmen hier in Zeesen?", wollte etwa Angelina Voß wissen. Sabine Timm erklärte ihr, dass ihr Onkel, der ursprünglich die Firma gegründet hatte, ein Grundstück im Süden Berlins suchte, da die eigentlichen Fabriketagen in Berlin-Mitte nach dem Mauerfall zu teuer wurden. "Alle Mitarbeiter, die in Berlin wohnten, konnten wir mitnehmen", erzählte Sabine Timm. Sie übernahm vor 22 Jahren die Firma von ihrem Onkel, der keine Kinder hatte. "Inzwischen haben wir 170 Mitarbeiter und vertreiben unsere Produkte in etwa 50 Ländern", so Timm.

Jeder Schüler bekam von ihr einen Bewerberbogen für einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz. Vielleicht wird sie den ein oder anderen in ein paar Jahren wiedersehen.



habe ich mich natürlich sehr gefreut, dass ich die Lederreste mitnehmen durfte. Aber auch das Einschweißen der großen Pakete fand ich sehr spektakulär."

Conner Köhler (10), Motzen



Die Maschinen haben mir besonders gut gefallen. Ich hätte nicht gedacht, dass die wirklich so groß sind. Super fand ich, dass wir alles loswerden konnten, was wir wissen wollten."

Catalina Scheel (10), Groß Köris

"Kinder sind oft viel kreativer im Denken"

verarbeitung üb-

Sabine Timm, Personal-

rig ist."

Personalreferentin Susan Bohne beantwortet seit drei Jahren im MAZ-Projekt Fragen der Schüler

Königs Wusterhausen. In diesem Jahr sind es vier Klassen, die Susan Bohne durch die Räumlichkeiten der Firma Schelchen führt. Mit den Schülern hat sie schon viel erlebt.

MAZ: Frau Bohne, sind Sie noch immer überrascht über die Fragen der Kinder?

Susan Bohne: Ja, immer wieder. Kinder sind oft viel kreativer im Denken, als Erwachsene. Sie stellen immer Fragen, die man noch nie gehört hat.

Gibt es etwas, das Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Bohne: Ja, ein Kind wollte einmal wissen, mit welcher Kraft die Stanze auf das Leder drückt. Ich habe einen Techniker angerufen und er sagte mir, dass es zwölf Tonnen sind, die da wirken. Für die Kinder habe ich es natürlich umgerech-



Susan Bohne ist immer wieder fasziniert von kreativen Fragen.

net: das Gewicht von drei Elefan-

Also lernen auch Sie durch die Fragen der Kinder noch dazu. Bohne: Auf jeden Fall. Die Besuche

machen mir immer wieder be-

wusst, wie es mir ging, als ich die Produktionshalle zum ersten Mal betreten habe und was es eigentlich heißt, per Hand ein Fußbett herzustellen.

Die Arbeit mit Kindern ist ja sicherlich eine Abwechslung zu Ihrer eigentlichen Tätigkeit als Personalreferentin.

Bohne: Ja, ich freue mich immer sehr darauf, inzwischen mache ich das dritte Jahr mit. Es ist mal etwas anderes und bringt ein wenig Abwechslung in den Personalalltag. Es bedarf aber einer aufwendigen Vorbereitung – alle Mitarbeiter wissen Bescheid, wenn die Schüler in die Produktionshalle kommen. Die Anfragen werden immer mehr und wir mussten in diesem Jahr sogar Schulen absagen, weil wir nicht so viele Termine bedienen konnten. Wir merken, dass die

Schulen, die schon einmal da waren, auf jeden Fall wiederkommen

Was ist das Faszinierendste für die Kinder bei den Besuchen?

Bohne: Die Schnelligkeit, mit der das Leder gespalten wird, um es ebenmäßig zu machen. Manchmal wird es sogar um die Hälfte ausgedünnt. Toll finden die Schüler, dass sie Lederreste mitnehmen können, die sie zum Basteln verwenden.

Interessieren sich die Schüler nach einem Besuch für eine Ausbildung bei Schelchen?

Bohne: Nicht direkt. Die Schüler, die zu uns kommen, sind noch sehr jung. Aber wir hatten schon Kinder dabei, deren Bruder oder Schwester schon mal einen Ferienjob bei uns hatte.

Interview: Melanie Höhn



Ferne Länder entdecken

Während des Schulreporter-Projektes bei der Firma Schelchen in Zeesen lernten die Schüler der vierten Klasse der Kleinen Grundschule Töpchin neben der Herstellung von Fußsohlen auch einiges über Geografie dazu. "Wo ist Japan?" fragte Sabine Timm die Kinder, die den ostasiatischen Staat auf der Landkarte suchten. Das Land ist eines der größten Export-